

### Vermischte Notizen.

Geologische Karte der Schweiz. Dem uns von Prof. Studer freundlich zugesendeten Berichte der geologischen Commission an die Versammlung der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Andermatt (1875) entnehmen wir, dass von den 21 Blättern der Dufour'schen Karte der Schweiz, welche Terrainzeichnungen enthalten, 13 Blätter und zwar die Nummern II bis IV, VI bis XI, XV, XVI, XX, XXII und XXIV in der geologischen Aufnahme vollendet sind. In der Bearbeitung begriffen und theilweise schon weit vorgerückt sind Blatt XII durch Herrn Gillièron, Blatt XIII durch die Herren Kaufmann, Mösch und Baltzer, XVII durch E. Favre, XVIII durch v. Fellenberg und Prof. Bachmann und XIX durch Dr. Rolle. Nur zwei Blätter und zwar XIV und XXIII sind noch nicht in Angriff genommen.

Das Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt, Herr Dr. G. A. Koch, wurde von dem tirolischen Jagd- und Vogelschutzverein zu Innsbruck als Delegirter für den am 27. März zu Wien beginnenden Forstcongress erwählt.

### Literatur-Notizen.

C. D. Prof. J. Szabó. Ueber eine neue Methode, die Feldspathe auch in Gesteinen zu bestimmen.  
Budapest, 1876.

Die Schwierigkeiten der Bestimmung der Feldspathe als Gesteinsgemengtheile sind bekannt, namentlich ist die Unterscheidung der einzelnen triklinen Feldspathe genau nur durch eine chemische Analyse möglich; da jedoch letztere, wenn der Feldspath in sehr kleinen Krystallen in Körnern auftritt, nicht möglich ist, so würde eine Methode, welche eine annähernde Bestimmung des Kalk-, Kali- oder Natrongehaltes zuliesse, jedenfalls von grossem Werthe sein.

Verfasser glaubt nun eine gute Methode zur Bestimmung der Feldspathe auch in Gesteinen gefunden zu haben, indem er die kleinen Körner auf ihre Schmelzbarkeit in der Bunsen'schen Gaslampe, ferner auf den Gehalt an Alkalien und alkalischen Erden durch Flammenreaction prüft. Beigegebene Tabellen und colorirte Tafeln erläutern die Versuche.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes ist die Arbeit einer Beachtung wohl würdig; inwieferne die angegebene Methode sich bewähren wird, dürfte die Erfahrung lehren.

C. D. Michel Lévy. Sur les divers modes de structure des roches éruptives, étudiées au Microscope. — Extrait des Annales des Mines, tome VIII, 1875.

Die mikroskopische Untersuchung der Mineralien und Gesteine gewinnt immer mehr Anhänger; auch in Frankreich wird dieselbe jetzt von mehreren Forschern mit Erfolg betrieben. Von Michel Lévy, dem wir schon früher einige interessante Untersuchungen verdanken, liegt hier eine grössere Abhandlung über die Structur verschiedener Gesteine vor, welche hauptsächlich aus den Eruptivgebieten Frankreichs stammen, es sind dies hauptsächlich Pechsteine, Porphyre, Granite, Granulite etc.

Der Beschreibung der einzelnen Gesteine sind 12 Tafeln mit Abbildungen von Dünnschliffen beigegeben.